

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 47

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SEREMIAS SAMMERMEIER

Wer weiß?

Ich bi bim Augetokter gsii,
Mi Brüle sig e Nummere zchlili
Sait er. Wer weiß öbs wahr sig,
Öbs nüd vilicht de Schtaar sig.



Aus einem Ferienbrief
(von ihm daheim an sie dort)

Schätzlimi! Ich denke immer an Dich, wenn ich ein frisches Hemd aus dem Schrank nehme, und vermisste Dich sehr, wenn wieder ein angebrauchter Topf mehr in der Küche herumsteht ... Babbeli

Von der
<Patisserie-Olympiade>

Nachmittags im Café. Zwei Freindinnen klagen sich ihr Leid: «Es isch en Jammer; di süeße Sache gönd so leicht über d Zunge und so schwär vo de Hüft ...»

Verwandlung

Ein Wort von Sigismund von Ra-deck: «Sind genügend Reisende um einen Wasserfall versammelt, so verwandelt sich dieser unwiderstehlich in ein Elektrizitätswerk.»

Je nachdem

«Reisen bildet», formulierte Goethe knapp. Georges Mikes dagegen meinte: «Zu Hause bleiben erweitert den Horizont.»



Aus der Sendung «Zum neuen Tag», aus dem Studio Zürich gepflückt: «Von jemandem sich Menschliches zu wünschen ist doch nichts Unmenschliches.»
Boris

Lieber Nebi!

Unter dem Titel «Carfahrten» klärt der «Beobachter» die Öffentlichkeit in seinem Oktoberheft über das Geschäftsgaben gewisser Verkaufsfirmen auf.

Als Zusatz zu der Einladung: «Gemütliche Ausflugsfahrt in den schönen Schwarzwald. Kostenbeitrag Fr. 9.– schlage ich vor: Rückfahrt über Neuhikon-Greifensee. HH

Drahtlose Verbindung mit der fünften Schweiz

Wo immer ein Auslandschweizer sich aufzuhalten mag, in Kentucky, Okinawa oder Trondheim, so gut er sich dem Gastland anzupassen vermag – er wird zwar Schweizer bleiben, aber ein kritischer Schweizer werden: Er verfügt über die nötige Distanz. Was sein sowohl patriotischer wie kritischer Geist wünscht, sind nicht nur Informationen aus der Heimat, sondern unabhängige Berichte, wenn irgend möglich Informationen auch aus dem «kleinen Alltag». Und – vor allem – regelmässig. Am liebsten wäre ihm ein wöchentliches etwa zweistündiges

Geplauder aus der Heimat. Aber: Wer kann das bezahlen, bei den Telefonaten! Das Problem lässt sich indessen billiger lösen, was viele Auslandschweizer auch bereits entdeckt haben: Sie abonnieren oder wünschen sich den Nebelpalter! Er bietet jede Woche einen Querschnitt durch den Schweizer Alltag, bietet regelmässige seriöse und dennoch unterhaltsend-angriffige Information in Bild und Wort – ganz allgemein die zuverlässige drahtlose Verbindung Helvetiens mit der fünften Schweiz.

Ich bestelle ein Ausland-Aboonnement für die Dauer von 6 / 12 Monaten

Spender Herr Frau Fräulein

Empfänger Herr Frau Fräulein

Name
Vorname
Strasse
Postleitzahl und Wohnort
Land

Name
Vorname
Strasse
Postleitzahl und Wohnort
Land

Nebelpalter

Ich zahle den Abonnementsbetrag

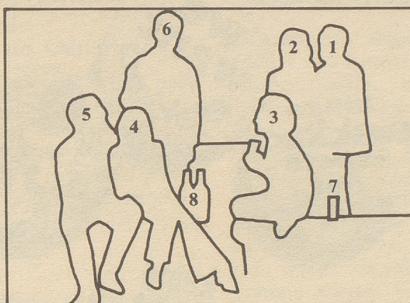
- mit beiliegendem Check
- auf Postcheckkonto 90 - 326
- Preise 6 Monate Fr. 24.–, 12 Monate Fr. 45.–

Zutreffendes bitte ankreuzen

Ausschneiden und senden an
Nebelpalter-Verlag, 9400 Rorschach Schweiz

JSOTTA-Schnapschüsse erzählen JSOTTA-Geschichten. Die folgende Story ist frei erfunden.
Jede Übereinstimmung mit wirklichen Situationen ist jedoch beabsichtigt.

Leutholds feiern den Cheminée-Retter - mit Jsotta



1 Hannes Leuthold. Nach der «etwas umständlichen» Einweihung des selbst eingebauten Cheminées, zu der er uns eingeladen hatte. Sichtlich erleichtert, nun endlich am flackernden Feuer an seinem kühlen JSOTTA nippen zu dürfen.

2 Renate Leuthold, die Gastgeberin — jetzt freundlich lächelnd. Als das Cheminée bei der feierlichen Premiere nicht ziehen wollte und der erste Rauch die Stube füllte, zog sie dem Lächeln ein vorwurfsvolles Hüsteln vor.

3 Meine Frau. Auch sie hat ihren JSOTTA-Drink verdient. Denn als auch sie zu hüsteln begann, galt es ernst. Es war für unsere Frauen das Signal zur Flucht ins Freie.

4 Jeannette Leuthold, Töchterlein des Hauses. Versuchte sich heldenhaft in der Stube zu halten.

5 Urban, unser Sohn (verlobt mit Jeannette). Übte sich mit einem feuchten Taschentuch vor dem Gesicht als Cheminée-Retter.

Hoffnungslos! Zum Trost hat er sich von Jeannette einen JSOTTA-Fizz mixen lassen.

6 Celentino Settembrini, zuvor ein alter Wintersportler aus Bellinzona — jetzt Held des Abends. Sah die hustenden Frauen vor dem Haus. Erfuhr, worum es ging. Und tat unerschrocken das einzige Richtige! Hielt eine Fackel gerollte, brennende Zeitung in die Öffnung des streikenden Cheminées. Und schon erfasste ein frischer Zug den beissenden Rauch und ein gemütliches Feuer flackerte auf — für einen ganzen, langen, geselligen Winterabend mit JSOTTA. Cheerio Celentino!

7 Mein JSOTTA-Glas. Einer musste die Triumph-Szene schliesslich fotografieren!

8 Vermouth JSOTTA rot und weiss. Gehört in jedes Haus — nicht nur dann, wenn es Helden zu feiern gibt. Man weiss ja nie..

Es ist immer gut, JSOTTA im Haus zu haben



JSOTTA
— der Gastfreundliche

EIN WAHRES MÄRCHEN

*oder die traurige Geschichte um einen Werbefilm**

Es war einmal ein kleiner Eskimo, der liebte ein kleines Mädchen mit grossen, blauen Augen und einer Haut, wie Samt und Seide so fein. Diesem zarten Mädchen schenkte der kleine Eskimo die schönste Schlafdecke auf der ganzen Welt. Überglocklich kuschelte sich das kleine

Mädchen jeden Abend in die wohlig-flauschige Decke – bis es im Land der schönsten Träume war. Da geschah es, dass sich die Herzen der Leute öffneten. Und Männer und Frauen und alle Kinder im ganzen Land erfreuten sich am kleinen Mädchen mit dem lustigen Eskimo.

Aber!!! Zu lange schon verfolgte die mächtige Königin Rechthatsi die unbeschwerde Freundschaft. Sie befahl nach Paragraph Soundso, das kleine Mädchen mit dem fröhlichen Eskimo vom Bildschirm zu verbannen. – Im ganzen Lande herrschte Verwirrung!!! Und Empörung!!!



Umsonst der Protest? Umsonst die Wogen der Sympathie? Gibt es wirklich keine Rettung vor der Königin? Da nahm der kleine Eskimo all seine Kraft zusammen und eilte zum Rat

der sieben Zwerge hinter den sieben Bergen und flehte um Gnade. Doch die sieben Zwerge schüttelten die weisen Häupter und sprachen: «Die Königin Rechthatsi befahl es so, und recht hat sie.»



Verbot und Verbannung sind umsonst. Denn die Erinnerung bleibt, die sympathische Erinnerung an das kleine Mädchen mit dem lustigen Eskimo.

Schweizerische Decken- und Tuchfabriken AG, 8422 Pfungen

* Gemäss Verfügung der AG für das Werbefernsehen darf der beliebte Eskimo-Werbefilm nicht mehr ausgestrahlt werden.
Schade, sonst könnten Sie diesen TV-Spot erneut an Ihrem Bildschirm bewundern.